

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abdruck ohne Weiteres nachdruck, außer Form und Material. Verkaufspreis: 15 Pf. (Einschl. Porto). Redaktion: Halle, Markt 14. Druck: Verlagsdruckerei G. m. b. H., Halle, Vertheilung: 14. General: 2102. 2107.

Halle, Dienstag, 16. Juli 1929 9. Jahrgang * Nr. 147

Freiheidigt die Sowjetunion!

Auf die Straße, Proletarier!

Monte in Berlin, morgen nachmittag 5 Uhr in Halle, Hallmarkt, Protestdemonstration der Betriebsbelegschaften marschieren Mittwoch geschlossen von der Arbeit zum Hallmarkt

Nieder mit den Kriegstreibern

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. Juli. In Berlin der Kommunistischen Partei ruft für heute die Werktätigen Berlins zu einer großen Demonstration gegen den räuberischen Überfall auf die Sowjetunion, gegen die chinesische Räuber-Regierung und ihre

erkannt und nicht verhehrt. Es wird überall der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß noch nicht alle Welt erschöpft sind, um den Frieden zu retten. Bei aller Friedensbereitschaft ist aber die Stimmung fest und unerschütterlich, sich die Provokationen nicht gefallen zu lassen. Erschwerend für eine friedliche Regelung der ganzen Angelegenheit ist die Tatsache des Aufmarsches der chinesisch-mandschurischen Truppen mit russischen weißgardistischen Hilfsformationen.



Der sowjetrussische Ankläger und der chinesische Angeklagte



Sowjetbotschafter Gen. Karachan der das Ultimatum der Sowjetunion unterzeichnete

Ein Sowjet-bevölkerter mächtiger auf dem Wege nach Chardin

London, 15. Juli. Aus Schanghai wird auf Grund eines amtlichen chinesischen Telegramms aus Chardin gemeldet, daß Moskau den dortigen Behörden mitteilen ließ, daß ein Bevollmächtigter unterwegs ist, um die Streitfragen mit den



Russische Weißgardisten in englischen Uniformen im chinesischen Dienst gegen die Sowjetunion

Was wird Wang antworten?

(Eig. Drahtm.) London, 16. Juli. Nach Meldungen aus China benutzt die mandchurische Regierung die Chinesische Eisenbahn seit 24 Stunden nur zur Truppenbeförderung nach der chinesisch-russischen Grenze. Der chinesische Außenminister Wang ist gestern in Peking eingetroffen, um eine Antwort auf die russische Note fertigzustellen.

Kanonendonote kampfbereit

Peking, 16. Juli. Wie aus Tokio gemeldet wird, berichtet die Kantanz-Kochs, daß in Schanghai zwei Kanonenboote fertiggestellt sind, die sofort nach Tschangtschi zum Schutze des Hafens vor einem russischen Überfall auslaufen können. Die Boote sind mit den modernsten Geschützen ausgerüstet. Zum Teil besteht die Mannschaft aus weißgardistischen Offizieren.

Chinesische Panzerzüge an der russischen Grenze

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 16. Juli. Alle Sowjetlokalen der Ostbahn sind nach ihrer Gefangennahme nunmehr in unbefangene Gegenden deportiert worden. Ihre Stellungen haben jetzt weißgardistische Banditen besetzt, die sich frech und provokatorisch aufspielen. Um das Schicksal der deportierten Sowjetangehörigen herrscht die größte Verwirrung. Aus Moskau sind zwei Panzerzüge eingetroffen, die nach dem Bahnhofs-Mandschuria an der russisch-chinesischen Grenze abgegangen sind.



Wangings Außenminister Dr. Wang, der die Note zu beantworten hat

hinterhältigen Hintermänner, für den Schutz des sozialistischen Arbeiterstaates auf. Der Aufruf in der „Rote Fahne“ vom 1. Jahre nach dem 1. August 1914 stehen die Heere der imperialistischen Mächte wieder bis an die Zähne belagert auf der Lauer, um die Kette von Überfällen zu unterbrechen, morgen können die Gewehre der weißgardistischen Heere an der sowjetrussisch-chinesischen Grenze losgehen, um Signal zum neuen Weltkrieg zu sein.

chinesischen Behörden zu erstern. Man sieht in China in der Entfernung dieses Sonderbefehlsmächtigsten einen Hinweis darauf, daß auch jetzt noch günstige Aussichten für eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten bestehen.

Die Kantanz-Regierung hat eine Verfügung veröffentlicht, durch die alle lokalen Generalkommandos aufgefordert werden, mit der Regierung in der Frage der Reorganisation der chinesischen Armee und ihrer Vermehrung zusammen zu arbeiten. Die Generale Wen und Fung sollen auf Grund der Verfügung je 130 000 Mann erhalten, Zhanghuailiang im ganzen 150 000 Mann.

Generalkrieg in Chardin

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 16. Juli. Die Kommunistische Partei in Chardin und die Gemeindefunktionäre der Arbeiter und Angestellten der chinesischen Ostbahn sind bereit, die Regierung, die Kriegsprovokationen der chinesischen Regierung, die Auflösung der Gemeindefunktionen und sozialistischer Arbeiterorganisationen in den Gefangnissen und Kollaborationen in den Gefangnissen eine Rolle der Empörung unter den Arbeitern Chinas zu spielen. Eine gewaltige Streikbewegung ist bereits im

Kampfbereite Stimmung in Moskau

Die bürgerliche Telegraphen-Agentur Ostpreß meldet: Moskau steht ganz im Zeichen der Ereignisse im fernem Osten. Die schwere Krise der Lage wird in den politischen Kreisen

★ Heute abend: Große Funktionärsitzung!

Die proletarische Ehrenpflicht aller Parteimitglieder der Stadtorganisation Halle, die Funktionen in Partei, Betrieb, Gewerkschaft, Genossenschaft, Sport, Kommune usw. ausüben, in dieser sehr wichtigen Sitzung unbedingt zu erscheinen. Thema: Die Kriegsgefahr im Fernen Osten!

Ort: „Volkspark“, Heiner Saal, Eingang Abbotsweg (von Brühlstraße aus ist abgelehrt)

Internationale...
die Aufgabe...
in der...
werden...
gegen...
den...
Berechtig...
die...
Mittel...
mit...
Kampagne...
die...
Arbeiter...
verfügt...
trattie...
gegen...
die...
International...
nalen...
möglich...
ist...
lang...
emp...
aus...
100...
Tage...
wird...
Initiation...
des...
Hilfs...
zu...
das...
Arbeiter...
Waffen...
in...
und...
Internationale...

Zum Kampf gegen den Krieg ruft die Konferenz der Betriebsräte- und Betriebsdelegierten, die am Sonntag in Halle tagen

Sorgt für Teilnahme aller Betriebe und Werkstätten, der Erwerbslosen, der werttätigen Frauen

Höchster Alarm!

Der chinesische Handelskrieg auf der Sowjetunion - Kriegsgefahr - Die Passifisten in der Front der Kriegstreiber

Die Kriegstreiber der Imperialisten gegen die Sowjetunion steigern sich zur aggressivsten Form. Die Entwicklung der Verhältnisse zeigt, daß die Kapitalisten die Situation für gekommen erachten, in der sie zum offenen Angriff übergehen. Der gewaltige Ausbruch des Sozialismus in Sowjetrußland, der Enthusiasmus, den der russische Arbeiter in den Kämpfen der Sowjetunion erweist, erregt in den Imperialisten die Befürchtung über die gewaltigen Auswirkungen des Staates der Arbeiter und der Bauern und des Wachstums seiner Widerstandskraft gegen die Angriffe der Imperialisten. Die Ereignisse auf der chinesischen Bahn beleuchten blickartig die Lage und sind für jeden Arbeiter ein Signal für die Größe der Gefahr. Dieser Angriff des chinesischen Diktators Tschiang Kai-schek ist ein von langer Hand vorbereiteter Banditenstreich der internationalen Imperialisten. Schon Anfang Mai versuchte man die Stimmung für diese offene Kriegspromotion vorzubereiten.

Damals erschien in Berliner „Tempo“ und anderen führenden Blättern der Bourgeoisie alarmierende Nachrichten von einem angeblichen Einmarsch der Roten Armee in die Mandchurie. Die Meldungen waren von den Nachrichtenbüros der Imperialisten glatt aus den Fingern gezogen.

Sie eiferten aber auch den Dingen, die sie vorbereiten und verschleiern sollten, weit voraus. Sicherlich war der rübergehende amerikanische Angriff damals schon geplant. Freundschaftliche Umstände, moßte im Mai noch drohende Haltung Fong-Juhjans mögen das Vorgehen Tschiangkai-scheks und seiner Hintermänner noch verhindert haben. Heute muß man jene vor zwei Monaten in der Presse erschienene Meldung den arbeitenden Massen ins Gedächtnis rufen, sind doch gerade diese Meldungen dazu angetan, zu zeigen, wo die Kriegstreiber und -heher zu suchen sind. Das aber ist in Anbetracht des Geschehens, das jetzt die gesamte sowjetische Presse mitteilt, bringend geboten.

Promotion auf Promootion häuften Tschiangkai-schek im Auftrage seiner Hintermänner gegen die Sowjetunion. Die Überfälle auf die Sowjet-Gesandtschaft, die Verhaftung der Kommunisten, die Ermordung der Arbeiter, die Verhaftung der Bürger kennzeichnen den Weg der hundert Kriegsvorbereitung. Ihnen folgt jetzt der Angriff auf die chinesische Bahn. Das Eigentum des Sowjetstaates, die Handelsvertretungen der Betrieben der Sowjethandelsflotte wurden beschlagnahmt und verlegt.

Über 200 Angestellte und Eisenbahner wurden verhaftet. Mehrere Divisionen werden in das Gebiet der Dshang geworfen. Der Sinn der Unternehmung ist ganz klar: es ist die freche und offene Kriegspromotion.

Nicht so ganz klar und übersichtlich ist es jetzt, welche der imperialistischen Interessengruppen dieses Treiben in der Mandchurie entfacht hat. Es gibt in dem Zusammenstoß und den Gegenwärtigkeiten der imperialistischen Rivalen die verschiedenartigen Möglichkeiten. Möglich, daß der Angriff ein Vorstoß des Kiangsi-Generals Tschiangkai-schek ist, der damit seine Schwärzereien zu überwinden trachtet, der auf diesem Wege die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Generale zusammenreißen will und gleichzeitig erhofft, durch dieses Kriegsvorbereiten Geld und Waffen zur Kühlung seiner Bürgerkriegsarmee von den imperialistischen Staaten zu erhalten. Eine Vertiefung der Kiangsi-Regierung, welche die lokalen Generale auffordert, die chinesische Armee zu reorganisieren und in der den einzelnen Generälen das Kommando über besondere Truppenteile versprochen wird, läßt diese Möglichkeit immerhin als wahrscheinlich erscheinen.

Es besteht aber auch die andere Möglichkeit, daß Tschiangkai-schek im Auftrage Japans diesen Angriff gegen die chinesische Bahn führt, um eine Vertiefung der japanischen Position in der Mandchurie zu schaffen und Japans Stellungpunkt gegen die Kiangsi-Regierung auszubauen. Ebenso aber kann es sein, daß diese Angriffe von den amerikanischen Imperialisten in Szene gesetzt wird, die mit diesem Schlag gegen die Sowjetunion gleichzeitig ihre Stellung gegen die Japaner zu befestigen trachten. Sars und vielfach haben die Interessen der einzelnen kapitalistischen Rivalen in China aufeinander. Jede der Kapitalistengruppen führt ununterbrochen Kämpfe, mit dem Ziel, die anderen zurückzudrängen, jede einzeln und alle gemeinsam richten sie ihren Hauptangriff auf die Republik der Arbeiter und Bauern. Die Ereignisse der nächsten Tage werden sicherlich die Hauptkräfte und Hintermänner dieses Angriffes in der Mandchurie enthüllen.

Die Kapitalistenpresse der ganzen Welt brach über den Vorstoß der chinesischen Regierung gegen die Sowjetrepublik in unerhörtem Jubel aus. Es zeigt den geschehenen Bloß der Imperialisten, daß die deutsche Bourgeoisiepreßre dabei mit an der Spitze marschiert.

Die freie Rheinwulfristen, die „Reinisch-Weltstädtische Zeitung“, verkündet am Sonntag jubelnd: „wider 700 Ballistiken der Welt“, „China greift durch“, „Moskau Niederlage!“, die „Reinisch-Weltstädtische Zeitung“ schreibt: „Damit stehen wir vor der interessantesten Tatsache, daß der rote Jap durch ein noch nicht fundiertes Staatswejen ... ohne vorherige Erklärung herausgeworfen wird!“

Dann spottet diese Zeitung über den Sowjetstaat, der dagegen nichts tun könne, zu schwach sei, sich zu wehren und diesen Rückfall „einer Ordnung“ einleiten müsse. Das Ansehen Moskaus sei geschwunden. Die Arbeit einer Generation vernichtet. Im Schluß des Beschlusses erklärt die „Reinisch-Weltstädtische Zeitung“, „das ist das Recht für eine Regierung, die sich als stark ausweist und sich im Augenblick der Tat als zu schwach bekennt muß.“

Dieser Artikel ist die ganz deutliche Aufforderung der Industriellen an die Müller-Regierung, dem Beispiel Tschiangkai-scheks zu folgen und stärker gegen die Sowjetunion vorzugehen. Die Kriegstreiber beginnen im schärfsten Maße ihre Aggressivität zu entwickeln.

Die Sowjetregierung hat auf die freche Promootion eine Note an die China-Regierung geschickt, in der die Respektierung der Verträge, die Freilassung der Verhafteten, die man noch unblutigen Geiseln verschleppt hat, gefordert wird. Die Sowjet-Regierung fordert die Rückgängigmachung der Willkürmaßnahmen und die Einstellung der Schikanen. Die Regierung des Arbeiter- und Bauernstaates betont nochmals ihre Friedensliebe und Verhandlungsbereitschaft. Sie erklärt aber auch fest und bestimmt, daß sie dem verbrecherischen Treiben nicht länger zusehen wird. Und jetzt beginnt das Geben der kapitalistischen Presse, die eben noch die Sowjetunion verherrlichte und die angeblichen Kriegsvorfälle der Sowjetunion. In dressierten Schlangenzungen brüllen die Blätter: „Russisches Ultimatum an China“, „Kriegsausbruch in drei Tagen“.

Die Jüngere der Augusttage von 1914 werden wieder lebendig. Eine neue Kriegshuldrie wird vorbereitet. Nicht die chinesischen Handelsdelegierten, nicht ihre imperialistischen Hintermänner befehligen die Presse der Kriegstreiber, sondern die Sowjetunion.

Sie sei die Angreiferin. Die Regierung der Arbeiter und Bauern verurteilt ihren Besch auf der chinesischen Eisenbahn. Sie erklärt den chinesischen Handelsdelegierten, daß sie dem Hintermann (sowjetischen Bürger nicht mehr stillschweigend zusehen können, sie verlangen, daß das Niedermeteln russischer Arbeiter und Angestellter aufhöre.

Gerade das Geschrei der kapitalistischen Presse, der Sozialdemokraten und Passifisten entthüllt der gesamten Arbeiterschaft den Ernst der Situation.

Die Kriegstreiber gehen auf ganze, Die Arbeiterschaft darf keine Zeit mehr verlieren, sie muß mit der entschlossenen Generation antworten. In jedem Betrieb muß die neue Kriegspromotion auf die Tagesordnung gestellt werden.

Wählt Delegierte zum Kampfkongreß

Außer den bisher schon gemeindlichen Delegierten zur Betriebsräte-, Bau- und Betriebsdelegiertenkonferenz, die am kommenden Sonntag in Halle im „Volksparl.“ stattfindet, gingen inzwischen noch folgende Meldungen ein:

- Meißnigwerter Heißkott 1 Delegierter; Andreas Haasengraber, Halle, alle Betriebsräte und vier Betriebsdelegierte; Tsch. Halle, 2 Delegierte; Braunenbetrieb Wählig 2; Wühlstein 1; Straße Kollhards 2; Straße Kollhards mehrere; Straße Kollhards mehrere Betriebsräte und Betriebsdelegierte; Grießmühl-Konzern West Nord 1; Gaswerk Halle 2; Saalekreuzfahrtschiff mehrere; Schuhfabrik Bidel, Weitzenfels, mehrere; Freyberg-Brauerei, Halle, Betriebsrat und Delegation; Elsterwerda 1; Sandersdorf (Frauen) 1; Thaleheim 1 Frau; Erwerbslose Wittenberg 2; Sportverein 1921, Sandersdorf 2; Erwerbslose Tsch. 1; Erwerbslose Sandersdorf 2; K. M. B. Halle 1 Delegierter; Eisenbahner Weitzenfels 2; C. H. Callm, Halle, 2 Delegierte.

Portaleitern geben neue Meldungen zur Teilnahme an dieser Konferenz ein. Trotzdem ist es notwendig, daß überall noch nachgeholt und durch die Belegschaften kontrolliert wird, ob die Betriebsräte zur Konferenz fahren und ob Delegierte gewählt worden sind. Die Anmeldungen sind zu richten an:

Karl Wittich, Halle, Breite Straße 17.

Ein mütterglühendes Kampfbekanntnis!

Die freigewerkschaftliche Betriebsverammlung der Firma Tsch nach Zielung zum Wirtel an den niederländischen Proletariat. Nach gründlicher Ausprache über die Machinationen, die der Betriebsleiter Köhler vom WVR, unternommen hat, wählten die Versammelten eine Delegation der Belegschaft zur Konferenz am 21. Juli und beauftragten den Betriebsrat, ebenfalls an der Konferenz teilzunehmen. Einmütig wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die freigewerkschaftlich organisierten Kollegen der Belegschaft der Firma H. Tsch nehmen mit Entrüstung Kenntnis von den gegen- an Großenmaß gebenden Terrorverbrechen, die der WVR-Betriebsleiter Köhler gegen die oppositionellen Funktionäre unternimmt. Die Kollegenentschließung steht auf dem Boden des Auftrages: „In das mitteldeutsche Proletariat“ und spricht den Funktionären und Betriebsräten, die ihn herausgaben, ihre vollste Anerkennung aus.“

Die Versammelten erkennen, daß es an der Zeit ist, alle Kräfte des Proletariats zusammenzufassen gegen die offene verbale Kriegserklärung des Kapitalismus und seiner sozialistischen Helfer.

Deshalb begrüßt die Belegschaft die Tagung der Betriebsräte und Betriebsdelegierten am 21. Juli.

Die Promootationen in China sind ein deutliches Signal. Das bringt, mit doppelter Kraft den Kampf zu führen gegen alle, die durch ihre Siege gegen den einzigen Arbeiterstaat der Welt, die Sowjetunion, den Boden für die imperialistische Intervention vorbereiten.

Nieder mit den Kriegshehnen!

Es lebe die Sowjetunion!

Entscheidung der Zeiger Erwerbslosen

Die am 15. Juli in Zeit tagende Erwerbslosenversammlung protektiert ganz entschieden gegen den weiteren Ausbau der Erwerbslosenunterstützung. Nach dem Erlaß des so-

Auf der Propagandafahrt verunglückt

(Eig. Drahtm.) Mühlhauhen-Saaren, 16. Juli. Sonntag abend führte in Mühlhauhen-Saaren ein Propagandaband der Kommunistischen Partei, das mit 50 Genossen besetzt war, von einer Wüstung ab. Von den Javalen, sämtlich Eltsener Genossen, die von einer Wüstung in Saaren zurückkehrten, wurden 14 mit getötet und zwei schwer verletzt. Die übrigen Genossen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Jeder Betrieb muß sich sofort in einer Betriebsversammlung der Situation, mit der Kriegsgeschäft befähigen. Sie muß Stellung nehmen gegen die neue Ausschließung reformistischer Diktatoren der holländischen Metallarbeiter, der mit seinen Mussolini-Methoden (siehe „Klassenkampf“, Sonnabend) die Kampfkraft der Arbeitermassen zu lähmen.

Kein Betrieb, keine Baukette, keine Massenorganisation ohne Vertretung auf dem Betriebsrat, der am 21. Juli im „Volksparl.“ Halle, tagen wird. Kein Betrieb ohne Antifaschisten, kein Betrieb ohne Vorbereitung zur konkreten Antwort am 1. August. Kein leeres Gerede. Es gilt den Kapitalisten den entsetzten Willen zu zeigen.

Wichtige Demonstrationen und Arbeitsniederlegung 1. August sind die gebotenen Gegenwehr! Arbeitsniederlegung zeigt den Kapitalisten, daß die Arbeiter nicht zu spielen lassen.

Zeigt, daß die Arbeiter begreifen haben, daß Streik, auch zum Kampfe gegen den Krieg gehört. Die Kampfaufrufe, alle Kräfte auszuspannen, diese Generation zu fieren.

Zeigt am Mittwoch nach Arbeitsniederlegung in allen Werkstättengebungen gute Kampfbereitschaft gegen die imperialistischen Krieg!

Geschaltet Ehrenwärtig schon heute zu einer einheitlichen Kampfanlage gegen die Kriegstreiber!

Die Arbeitermassen, die gegen den Imperialismus kämpfen und sein neues Vorkommen für die Interessen der Arbeiter wollen, müssen die gemeinsame Abwehrfront und die Gegenwehr bilden. Darum organisieren und propagieren die Kampfgebungen zum 1. August, dem Internationalen Freitagstag.

Die imperialistische Reichsarbeitsminister Willell soll nach Angabe der Arbeiter im Jahre 1914 die Unterdrückung des Sozialismus. Die Reichsarbeitsminister soll am 21. Jahre alten Arbeiter sowie an alle unter 40 Jahren Arbeiter nicht mehr geschäft werden. Außerdem soll in alle Unterdrückung geschäft wird, die Bedürftigkeit geprießt. Die Versammelten geloben, gemeinsam mit der Kampfbereitschaft gegen die arbeitervindliche Regierung zu führen auf Besch der Reichsarbeitsminister die arbeitervindlichen Maßnahmen durchzuführen. Die Versammlung begrüßt den am 21. Juli stattfindenden Kongreß und wird einen Delegierten entsenden.“

Die Erwerbslosenleiter

Die Presse zum China-Konflikt

Von der gesamten Berliner Arbeiterpresse wird dem im fernsten Osten die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Gemeinlich sind die Kommentare zu dem Überfall Japans auf die Sowjetunion weniger promotorisch wie in der Sonntag-Montag-Formittags-Beilage. Trotzdem schreibt die bürgerliche Presse immer noch von der Prognose der Sowjetunion gegen die Sowjetunion vorzutreiben, daß ihre Note aus diesem viel zu stark formuliert sei. Auf der anderen Seite hat die „Berliner Tageblatt“ das Gegenteil festgestellt. Es ist seinem Kommentar:

„Das es sich nicht bloß um ein Vorgehen isolater Länder sondern um eine mit Zustimmung der Nationalregierungen geleitete Aktion handelt, scheint daraus hervorzugehen. Nachdrücklich warnen wir die Arbeiter, sich nicht durch die Propaganda der Sowjetunion verleiten zu lassen, die Sowjetunion vorzutreiben, daß ihre Note aus diesem viel zu stark formuliert sei. Auf der anderen Seite hat die „Berliner Tageblatt“ das Gegenteil festgestellt. Es ist seinem Kommentar:

„Das es sich nicht bloß um ein Vorgehen isolater Länder sondern um eine mit Zustimmung der Nationalregierungen geleitete Aktion handelt, scheint daraus hervorzugehen. Nachdrücklich warnen wir die Arbeiter, sich nicht durch die Propaganda der Sowjetunion verleiten zu lassen, die Sowjetunion vorzutreiben, daß ihre Note aus diesem viel zu stark formuliert sei. Auf der anderen Seite hat die „Berliner Tageblatt“ das Gegenteil festgestellt. Es ist seinem Kommentar:

Zu den gesamten Ereignissen im fernsten Osten schreibt die „Berliner Tageblatt“: „Formell sind die Rußen im Herbst 1914 wurde 1890 von Rußland mit französischem Geld gebaut wurde als Ujma in Frankreich gegen die japanische Stellung in Ostasien und West Asien ... Seit Jahren sind die Chinesen jenseits den russischen Einfluß auszuweichen.“

Die Stellung Moskaus wird internationalisiert, wobei noch die Tatsache mitpricht, daß die zentrale aller weltberühmten Genossen befehligen.“

Steine gegen chinesisches Konsulat in Berlin

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr sammelten sich vor dem Berliner chinesischen Konsulat in der Straße ... mehrere hundert Arbeiter, die ihrer Empörung über die russischen Vorbereitungen der chinesischen Regierung an der russischen Grenze und den seinen Überfall der chinesischen Arbeiter auf sowjetische Angestellte der Ujma-Eisenbahn durch laute Rufe, wie:

„Nieder mit den Kiangsi-Kriegshehnen! Nieder mit den Arbeitern der Kuomintang! Beleidigt die Sowjetunion!“

Ausbruch gaben. Ununterbrochen erhielten die Demonstrationsführung und es kam zu einer wichtigen Demonstration. Aus den Reihen der Rußen lagen Steine gegen die russischen Konsulate, die sämtlich in Rußland ... dem Kontrollen der Schuppenbestallung ... mündungswiese Demonstration bereits beendet.

SPD-Arbeiter gegen Verfassungsrummel

Der Kampf im Breslauer Ortsverein — Vollzeitsminister und Oberpräsident sollen helfen — Die Bongen pfeifen auf Mitgliederbeschlüsse

Der Breslauer Ortsgruppe der SPD ist es in den letzten Tagen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Arbeitern und den sozialistischen Führern gekommen, die deutlich die Mobilisierung der SPD-Arbeiter vor sich zu haben. Schon mehrfach haben in Breslau anlässlich des Kampfes und der verschiedenen Sitzungen der Ortsgruppe die verschiedenen Gremien der Koalitionspolitik harte Auseinandersetzungen geführt. Die letzte Sitzung am 11. August, die von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet wurde, hat unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Arbeiterführers, die Beteiligung der Verfassungsjäger abzulehnen!

Die verschiedenen Oberkörpern, an ihrer Spitze die reformistischen Führer, tiefen nimmend zu ihrer Unterstützung den verschiedenen Vollzeitsminister Erzini! nach Breslau, einer Klärung mit dem engeren Breslauer SPD-Vorstand. Anlässlich der Empörung der Arbeiter konnten die in Breslau dominierenden „linken“ Führer keinen Einfluss gewinnen. Der Ortsvorsitzende Rübemann, der sich nach dem bereits die letzte Sitzung des Ortsausschusses am 11. August, die von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet wurde, hat unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Arbeiterführers, die Beteiligung der Verfassungsjäger abzulehnen!

Die verschiedenen Oberkörpern, an ihrer Spitze die reformistischen Führer, tiefen nimmend zu ihrer Unterstützung den verschiedenen Vollzeitsminister Erzini! nach Breslau, einer Klärung mit dem engeren Breslauer SPD-Vorstand. Anlässlich der Empörung der Arbeiter konnten die in Breslau dominierenden „linken“ Führer keinen Einfluss gewinnen. Der Ortsvorsitzende Rübemann, der sich nach dem bereits die letzte Sitzung des Ortsausschusses am 11. August, die von dem Vorsitzenden, dem Arbeiterführer, geleitet wurde, hat unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Arbeiterführers, die Beteiligung der Verfassungsjäger abzulehnen!

den SPD-Arbeitern aufgenommen zu werden, die Aufgabe der Besetzten Arbeitsorganisationen gegen die Sozialunion.

Wie rufen alle Gremien der Antimperialistischen Liga, alle aus angeschlossenen kollektiven Mitglieder, alle Arbeiter- und Bauernorganisationen auf, sich in dieser ersten Stunde zu einer internationalen Einheitsaktion zusammenzuschließen.

Hände weg von der Sozialunion!
Nieder mit den Sozialisten und Kriegsverbrechern!
Das Generalsekretariat der Liga gegen Imperialismus und Nationalismus für nationale Unabhängigkeit!
Münzberg, Buns, Chatty, ...

Gleichzeitig hat das Generalsekretariat der Liga Hoffnungen an die ihr angeschlossenen englischen Gewerkschaften abgegeben. Die Exekutive des Internationalen Kongresses, der am Sonntag, dem 21. Juli, in Frankfurt am Main beginnt, ist unter Berücksichtigung dieser Umstände noch vorher einberufen.

Reorganisation des Spionagewesens

Am Sonntag, dem 13. Juli, fand im Reichsinnenministerium eine Konferenz sämtlicher Innenminister der deutschen Länder statt. Geleitet wurde der Vorsitz. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Erörterungen, die sich aus der Auflösung des Reichsinnenministeriums für die Übertragung der öffentlichen Ordnung ergaben. Wichtigste Aufgabe Geleitet wurde die Übertragung des Reichsinnenministeriums des Reichsinnenministeriums für öffentliche Ordnung aufgegeben. Im Etat jedoch wurden für die gleichen Zwecke weit mehr Mittel angefordert, als dies im Vorjahre geschehen war. Diese Tatsache ist ein Zeichen dafür, daß trotz der offiziellen Auflösung des Reichsinnenministeriums dieselbe Organisation weiter besteht, wenn auch ihr Name im Reichsstatut nicht mehr genannt wird. Aus dem Erlaß ist ersichtlich geworden, aus welchen Gründen man die Neuorganisation des Reichsinnenministeriums für öffentliche Ordnung vorgenommen hat. Die kollektiven Behörden sollen sich dadurch lediglich finden, damit sie nicht völlig unangenehmen Zuständen ausgesetzt sind, wie sie sich im Erlaß-Brosch für das Reichsinnenministerium ergeben haben.

Das Einrichten einer Konferenz mit dem Reichsinnenministerium sämtlicher Innenminister unter Vorsitz des Reichsinnenministers, verlor die Hauptzweck, einen Erlaß zu schaffen für das aufgelöste Reichsinnenministerium. Nur soll jetzt diese ganze Angelegenheit an einem Ort betrieben werden. Das ist der ganze Zweck der formellen Auflösung des Reichsinnenministeriums gewesen.

Berufliche „Spionage“

Sachsen, 15. Juli.
Wie die kommunistische „Neue Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, ist gegen einen Rekruten des Flattes, Willi Böhm, vom Reichsamt für Berufliche Spionage ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Der Rekrut wird in der folgenden Note erwidert, die die „Neue Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht: Welche Betriebe arbeiten für den kommenden Krieg? Welche können auf den Krieg schnell umgestellt werden und wie? Arbeiter-Korrespondenzen vor die Front! Bericht ausführlich über diese Fragen an die Zeitung. Der beste Bericht bekommt einen Ehrenlohn in der Zeitung.
Kommentar überflüssig!

Eine zweite Wienunterkunftung in Höhe von 45.000 Mark wurde beim Hagener Arbeitsamt gefordert.
Kawonowski, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

Bergarbeiter, lenket Delegation!

„Die am 14. Juli in Wien abgehaltene Konferenz der oppositionellen Bergarbeiter bezieht die für Mitteldeutschland am 21. Juli nach Halle einberufenen Betriebsräte und Vertrauensmännerversammlung. Die politische und wirtschaftliche Situation, die Ausbeutung der Bergarbeiter infolge der Nationalisierung sowie die verheerliche Kriegsgeschichte gebieten einen festen Zusammenhalt der gesamten Arbeiterkraft. Die Versammlung beschließt, eine Delegation zu entsenden.“
Die Konferenz.

Tageskalender der Kriegsvorbereitungen

Das tschechische Zentralorgan der Sozialdemokratie fordert den „Anbau einer möglichst starken Bombenluftflotte“ im Hinblick auf die angeblichen sowjetrischen Luftrüstungen.
200 Flugzeuge des britischen Luftstreitkräfte nahmen in Hendon an den großen Luftmanövern teil, denen die Mitglieder des Königshauses und die sozialdemokratischen Minister beiwohnten.

In Fürstberg in Mecklenburg sollen große Kriegsvorbereitungen der Reichswehr stattfinden.
Bei Tapien in Ostpreußen fanden große Kriegsvorbereitungen der Pioniere statt, zu denen auch ein „Kriegsbrigadestab“ der SPD-Zeitung geladen war, der auftragsgemäß einen kriegsgelebten Bericht gab.

Die Germania-Werft konstruierte U-Boots-Teile, entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages, wie eine Hamburger Arbeiter-Korrespondenz mitteilt.
In Charbin sind 4 chinesische Divisionen und zwei neue Kavallerie-Regimenter, aus Mukden zwei Panzerzüge eingetroffen. Tschangkaichai, Yen und Feng mobilisieren alle Militärvorkräfte gegen die Sowjetunion.

Arbeiterin, kämpfe für Frieden!

Von Vene Overlach
Die Kommunisten rufen durchs ganze Land:
Ein neuer Weltkrieg droht!

Viele Frauen denken immer noch: „Es wird doch keinen Krieg mehr geben.“ Alle Zeitungen, außer den kommunistischen, schreiben es ja, alle Väter predigen den Frieden von der Kanzel, den Kindern sagt es der Lehrer in der Schule. Auch der Unternehmer, bei dem Ihr Arbeiterinnen Geldlohn, Arbeitslohn und demütige Güte herrscht, ohne zu ahnen, daß dies schon neues Kriegsmaterial ist, laßt grübeln: Der Frieden ist durch Wärfelwurf und Schiedsgericht gesichert. Die Kommunisten sagen Euch, was jeder von Euch heute einsehen muß:
Nur Friede zum Frieden, um heimlich ungeführt den Krieg vorzubereiten zu können.

Gegen die Sozialunion geht der neue Krieg!
Dort loden fruchtbarer, aufblühendes Land, mächtige Industriezentren. Dort gibt es Wohnstätten und Wohlstand. Dort winkt neuer Profit, der Ausweg aus den wachsenden Schwierigkeiten und Krisen der kapitalistischen Wirtschaft. Aber schändlich steht vor diesem Land die Macht der Arbeiter und Bauern, die dem profitierenderen Kapital den Eingang verschließen, die den Arbeitern ausreichenden Lohn und den Bodenbesitzern Arbeit, die den Frauen den gleichen Lohn für gleiche Arbeit gibt, die die Kinder zu gebunden, frohen Menschen erzieht, die allen Arbeitern und Arbeiterinnen der ganzen Welt zurufen:

Macht es wie wir, sagt Eure Kapitalisten davon!
Die russischen Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen sind bereit, ihr proletarisches Vaterland zu verteidigen. Die Sozialunion ist auch unser Vaterland! Wir Frauen sollen bereiten, daß Kriege im Kapitalismus unermesslich sind. Wir wollen wissen, alles Verbrechen wird uns nichts nützen. Das Götliche des kommenden Krieges kann bis in die fernsten Winkel dringen.
Wir dürfen nicht tatenlos zusehen.
Wir müssen gegen den Krieg kämpfen, alles bedrohenden Kapitalismus antämpfen. Am 1. August ist Großkampftag, zum 1. August holen sich die Arbeiterfrauen ihr Rüstzeug in den

Konferenzen wertvoller Frauen gegen den Krieg.
Am 1. August marschieren die Arbeiterfrauen der ganzen Welt auf. Ihr Schlachtruf lautet:
Wir schützen unser proletarisches Vaterland durch den Sturz des Kapitalismus!

Der kommunistische Wahltag in Finnland
Die endgültige Zusammenziehung des neu gewählten finnischen Reichstages ist: 60 Agrarier, 50 Sozialdemokraten, 28 Sammlungsparteier, 23 Schweden, 23 Kommunisten, 7 Progressisten. Die Agrarier genießen 8 Mandate, die Kommunisten 3, die Sammlungspartei 6, die Progressisten 3, die Schweden 1 und die Sozialdemokraten 1 Mandat.

Die reaktionäre und aggressiv sowjetfeindliche Regierung Manner hat ihre bisherige Mehrheit verloren. Die Parteien, auf die sie hauptsächlich stützte, die Fortschrittspartei (Progressisten) und die Sammlungspartei (die vereinigten Reichsparteien) haben starke Mandatsverluste erlitten.
Der Wahlkampf der Kommunisten ist um so höher zu bewerten, als unter finnische Bruderpartei, leit Jahren verbotenen, unter der strengsten Zensur arbeitet und den brutalsten Verfolgungen ausgesetzt ist.

Was ist Kriegsvorbereitung
Das japanische Kabinett hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten für den Gaschuh der japanischen Bevölkerung 10 Millionen Yen bemittelt. Das japanische Kriegsministerium wird in Japan drei Fabriken gründen, die die japanische Bevölkerung mit Gasmaske versorgen sollen. Außerdem wird die japanische Regierung für die Versorgung der Bevölkerung mit Gasmaske ein Amt bilden, falls am Ende Japan und einer Großmacht ein Krieg ausbricht. Diesem Amt sollen auch die japanische Industrie und Wehrverbände durch Vertreter angehören.

Zur Verhütung der gegen die Diktaturgehalte ihrer Führer meuternden SPD-Arbeiter hat Georing jetzt in einer Rede erklärt, er sei der „entschiedenste Gegner jeder Diktatur.“ Das legt der Mann, der u. a. ein neues Republikangeheiß ausarbeitet!

Nach Freilassung der Reichsleiter der SPD, gehört endlich auch einmal offiziell der deutschen Delegation für die Wärfelwurfversammlung in Genf an.
Eben Georing nahm eine Operation am König von England vor. Dieser degenerierte Monarch wird sich wohl nicht mehr lange halten lassen. Das englische Volk hat mit ihm nichts verloren.

Reichsinnenminister Erzini, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

Die am 14. Juli in Wien abgehaltene Konferenz der oppositionellen Bergarbeiter bezieht die für Mitteldeutschland am 21. Juli nach Halle einberufenen Betriebsräte und Vertrauensmännerversammlung. Die politische und wirtschaftliche Situation, die Ausbeutung der Bergarbeiter infolge der Nationalisierung sowie die verheerliche Kriegsgeschichte gebieten einen festen Zusammenhalt der gesamten Arbeiterkraft. Die Versammlung beschließt, eine Delegation zu entsenden.“
Die Konferenz.

Wie die kommunistische „Neue Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, ist gegen einen Rekruten des Flattes, Willi Böhm, vom Reichsamt für Berufliche Spionage ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Der Rekrut wird in der folgenden Note erwidert, die die „Neue Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht: Welche Betriebe arbeiten für den kommenden Krieg? Welche können auf den Krieg schnell umgestellt werden und wie? Arbeiter-Korrespondenzen vor die Front! Bericht ausführlich über diese Fragen an die Zeitung. Der beste Bericht bekommt einen Ehrenlohn in der Zeitung.
Kommentar überflüssig!

Eine zweite Wienunterkunftung in Höhe von 45.000 Mark wurde beim Hagener Arbeitsamt gefordert.
Kawonowski, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

Bergarbeiter, lenket Delegation!
„Die am 14. Juli in Wien abgehaltene Konferenz der oppositionellen Bergarbeiter bezieht die für Mitteldeutschland am 21. Juli nach Halle einberufenen Betriebsräte und Vertrauensmännerversammlung. Die politische und wirtschaftliche Situation, die Ausbeutung der Bergarbeiter infolge der Nationalisierung sowie die verheerliche Kriegsgeschichte gebieten einen festen Zusammenhalt der gesamten Arbeiterkraft. Die Versammlung beschließt, eine Delegation zu entsenden.“
Die Konferenz.

Wie die kommunistische „Neue Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, ist gegen einen Rekruten des Flattes, Willi Böhm, vom Reichsamt für Berufliche Spionage ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Der Rekrut wird in der folgenden Note erwidert, die die „Neue Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht: Welche Betriebe arbeiten für den kommenden Krieg? Welche können auf den Krieg schnell umgestellt werden und wie? Arbeiter-Korrespondenzen vor die Front! Bericht ausführlich über diese Fragen an die Zeitung. Der beste Bericht bekommt einen Ehrenlohn in der Zeitung.
Kommentar überflüssig!

Eine zweite Wienunterkunftung in Höhe von 45.000 Mark wurde beim Hagener Arbeitsamt gefordert.
Kawonowski, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

Bergarbeiter, lenket Delegation!
„Die am 14. Juli in Wien abgehaltene Konferenz der oppositionellen Bergarbeiter bezieht die für Mitteldeutschland am 21. Juli nach Halle einberufenen Betriebsräte und Vertrauensmännerversammlung. Die politische und wirtschaftliche Situation, die Ausbeutung der Bergarbeiter infolge der Nationalisierung sowie die verheerliche Kriegsgeschichte gebieten einen festen Zusammenhalt der gesamten Arbeiterkraft. Die Versammlung beschließt, eine Delegation zu entsenden.“
Die Konferenz.

Wie die kommunistische „Neue Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, ist gegen einen Rekruten des Flattes, Willi Böhm, vom Reichsamt für Berufliche Spionage ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Der Rekrut wird in der folgenden Note erwidert, die die „Neue Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht: Welche Betriebe arbeiten für den kommenden Krieg? Welche können auf den Krieg schnell umgestellt werden und wie? Arbeiter-Korrespondenzen vor die Front! Bericht ausführlich über diese Fragen an die Zeitung. Der beste Bericht bekommt einen Ehrenlohn in der Zeitung.
Kommentar überflüssig!

Eine zweite Wienunterkunftung in Höhe von 45.000 Mark wurde beim Hagener Arbeitsamt gefordert.
Kawonowski, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

Bergarbeiter, lenket Delegation!
„Die am 14. Juli in Wien abgehaltene Konferenz der oppositionellen Bergarbeiter bezieht die für Mitteldeutschland am 21. Juli nach Halle einberufenen Betriebsräte und Vertrauensmännerversammlung. Die politische und wirtschaftliche Situation, die Ausbeutung der Bergarbeiter infolge der Nationalisierung sowie die verheerliche Kriegsgeschichte gebieten einen festen Zusammenhalt der gesamten Arbeiterkraft. Die Versammlung beschließt, eine Delegation zu entsenden.“
Die Konferenz.

Wie die kommunistische „Neue Arbeiter-Zeitung“ mitteilt, ist gegen einen Rekruten des Flattes, Willi Böhm, vom Reichsamt für Berufliche Spionage ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Der Rekrut wird in der folgenden Note erwidert, die die „Neue Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht: Welche Betriebe arbeiten für den kommenden Krieg? Welche können auf den Krieg schnell umgestellt werden und wie? Arbeiter-Korrespondenzen vor die Front! Bericht ausführlich über diese Fragen an die Zeitung. Der beste Bericht bekommt einen Ehrenlohn in der Zeitung.
Kommentar überflüssig!

Eine zweite Wienunterkunftung in Höhe von 45.000 Mark wurde beim Hagener Arbeitsamt gefordert.
Kawonowski, der Kumpen von Orloff, ist ebenfalls freigelassen worden.

„Liga gegen Imperialismus“ ruft zum Abwehrkampf

Berlin, 15. Juli.
Das Generalsekretariat der „Liga gegen Imperialismus“ hat nach Bekanntwerden der neuen Kriegsinformationen die von den Mitgliedern beschlossenen, aus einem Aufsatz des Generalsekretariats der Presse übergeben hat, zitierten im Fernen Osten hat sich durch das verbrecherische Vorgehen der Wang-Regierung unermesslich verschärft. Seit dem Beginn der japanischen Invasion gegen die Sowjetunion haben unabweisbar durch führende imperialistische Mächte mit dem Ziel, die Welt durch die Sozialunion durch eine Reihe von Kriegen zu zerschlagen. Die Welt ist heute zu der kritischen Lage im Fernen Osten gekommen, die nach grauerlicher und blutiger Kämpfe der Arbeiter- und Bauernbewegung in ihrem Lande führt, die Kriegspolizei in das Land der ersten Arbeiter- und Bauernbewegung zu werfen.
Gegen die Wang-Regierung und die sie tragende imperialistische Mächte, die sich noch vor einjährig Jahren als antiimperialistische, um in die Reihen der Antimperialisten-

Kampft zur Antikriegskonferenz der arbeitenden Jugend Mitteldeutschlands

Angarbeiter! Arbeiterinnen!
In den Jahren 1914 bis 1918, wo Tag für Tag das Blut der Arbeiterinnen in Wägen floß, wo Millionen junger Arbeiter dem Heile der Erde starben und in der Heimat die Munitionsfabriken bei zwölfhundertmaliger Beschleunigung zusammenbrechen, schufen mussten.

Die tausende Kriegstruppen und Wägen, die mit einer ungeheuren Geschwindigkeit, während die monarchistischen Herrscher erhalten. Denkt daran, wie die Kräfte die Arbeiter und ihre ganze Kraft in den Dienst des Krieges zu werfen, das alles ist getan worden im Interesse des Weltalls.
Die sozialdemokratische Partei verriet im Jahre 1914 den Interessen der Arbeiter, und damit hat auch das Band der internationalen Arbeiterbewegung, Augusten des Burgfriedens, die Verhinderung der Arbeiterklasse an die kriegerischen Kämpfe, die die Arbeiterbewegung, 1918 sollte durch den Weltkrieg, wo für unglückliche Opfer gebracht wurden, doch die Arbeiterklasse in den Kampf zu werfen durch ein Weltkrieg, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und mit ihnen die Arbeiter werden ermordet.
Was hat wieder zum Krieg? 1914 war es die Bourgeoisie! Die SPD-Führer im kapitalistischen Diet., die die Interessen der Arbeiter des Krieges. Die sozialdemokratischen Führer in ihren Zungen an Härtchen gegen die Sozialdemokratischen Führer aller Länder arbeiten mit im Interesse des Band der imperialistischen Räuber gegen die Arbeiterklasse.

Die Arbeiter werden durch sozialdemokratische Ministerien gebaut, der Reichswehrpartei wird von imperialistischen Reichstagsabgeordneten befohlen.
Der Kampf der SPD wird die Beteiligung der Arbeiter an einem Krieges befohlen, Sozialdemokraten-

Willen vom Reichsarbeitsministerium gibt einen Erlaß heraus, der den jugendlichen Erwerbslosen bis zu 21 Jahren die Arbeitslosen räumt. Zu gleicher Zeit stellen die internationalen Arbeiter im Parlament, die die Einführung der Arbeitslosenpflicht gesetzlich veranlassen sollen.

In Frankreich reichte der Sozialdemokrat Boncour ein Kriegsmobilisierungsgesetz im Parlament ein, in dem die Gewerkschaften und sogar Frauen und Kinder einbezogen werden.

In England ist der Sozialdemokrat Shaw Kriegsminister.

Wird er die englischen Truppen aus China, Indien, Ägypten zurückziehen? Nein: denn er führt die Geschäfte der englischen Bourgeoisie. Die neuen Zusätze an der Ostbahn sind eingeleitet mit aller Deutlichkeit die drohende Kriegsgefahr.

Die arbeitende Jugend, die in jedem Kriege eine entscheidende Rolle spielt, muß sich sofortstens zur Wehr setzen.

Der kommunistische Jugendverband beruft daher für den 21. Juli in Halle, „Vollpartei“, eine Antikriegskonferenz der arbeitenden Jugend Mitteldeutschlands ein. Zu dieser sollen Delegierte aus den Betrieben, Gewerkschaften und Massenorganisationen entsandt werden. Auf dieser Konferenz wollen wir gemeinsam beraten, wie wir gegen den Krieg kämpfen.

Die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Betrieben und Sportorganisationen, nehmt sofort dazu Stellung. Wählt Delegierte für diese Antikriegskonferenz, sorgt dafür, daß durch diese Konferenz ein mächtiges Bollwerk der arbeitenden Jugend gegen Kriegsgefahr und Faschismus für die Weltbewegung der Sozialunion geschaffen wird.

SPD, 15. Juli, Berlin.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Entfesselter Raubmord bei Dresden

Ein Landarbeiter auf furchtbare Weise umgebracht

In der Nähe von Freiberg bei Dresden im Rittergut...
...der Arbeiter Erich Kurt Zellmer.
...wurde er mit einem ehemaligen Arbeitskameraden zu treffen und war
...dieser Zeit kurzlos verschwunden. Es wurde festgestellt, daß
...einem früheren Arbeitskollegen, einem ehemaligen Kauf-
...gehört Feder, Sohn einer Steitiner Kaufmannsfamilie,
...in Steititz geboren, in Briefwechsel getauert habe. Feder
...ebenfalls in Briefwechsel mit einer Arbeiterin getreten, die
...betrieben beschäftigt und die er für den 14. Juli ebenfalls
...bereits den Reich bestellt hatte. Inzwischen aber wurde die
...ausgefunden. Feder hat die dem Ermordeten gehörigen
...angegraben. Sie wurden bei ihm ausgefunden.

...somat ein Sozialdemokratisches Sozialministerium, das diese kapi-
...talistische Krupelle Profitgier unterfützte, zumindest aber still-
...schweigend duldet.

Eine Hand abgerissen

Der Arbeiter Bielo aus Hundeshagen hatte bei der Firma Hollen-
...sack in Zuberstadt Arbeit erhalten und wurde schon am ersten Tag an
...der Reismaschine beschäftigt. Die Maschine riß ihm die linke
...Hand vom Arm, so daß nur die Amputation übrigblieb.



Der afghanische Gesandte in Paris
Gulam-Nabi-Khan

...soll das Haupt einer weiterzweigenden Organisation von Kauf-
...giffhändlern sein. In keinem diplomatischen Gespäß fand man vor
...einer Zeit große Mengen von Kauffgiff vertaut.

Noske schnallt den Säbel um!

Im Jahre 1907 hatte Gullan Noske im Rahmen der Sozialdemokratischen
...Politikorganisation der Regierung versichert, daß die Sozialdemokratie
...sich in Parteilosigkeit von keiner anderen Partei überziehen lassen
...werde, wenn es zum Kriege komme. Das erste bellige Auseinander-
...setzungen in der Partei. Die Sozialdemokratie verhielt es aber sehr gut-
...was das bezog, und die „Jahresblätter“ blieben in ihrer Nr. 41.
...Ausgabe 1907, liegendes „Ja“ in die „nein“, eine Prophezeiung, die
...1914 und 1918 in Erfüllung ging.

**Geh' es mal in jener Zeit
Uns Kanonenjättern,
Denk' lo mander Krieger:
"Ne - id dieb' bei Wuttern!"
Doch das soll uns Kampf und Schlag,
Kimmererch vergällen,
Denn es ist heit' ausgemakt:
Noske wird sich stellen!**

**Kommandiert der Herr Major:
Feuer vorn und hinten!
Kult ein arbeitslose's Kaps:
"Schmeiß' mer fort die Flinten!"
Über democh, Mut nur Mut!
Dah's Euch nicht verdrängen,
Denn wir willen abloht:
Noske, der wird sich legen!**

**Noske schnallt den Säbel um,
Noske geht aus Gange,
Noske leuert bum, bum, bum,
Noske hümmelt die Schenke,
Noske schreit hurra hurra!
Noske hält die Wachen,
Noske schießt Victoria,
Noske wird's schon machen!**

Alexander Mojsowski

...Ich Noske und die Seinen haben's wirklich nicht nur 1914 und 1918
...gemacht, sondern sie werden es auch jetzt wieder machen, wenn von den
...Imperialisten aus die Sozialdemokratie in die Sozialdemokratie ge-
...wollt, gegen diese Front der imperialistischen Kriegstreiber und ihrer
...sozialistischen Helfer müßten die Arbeiter kämpfen. Um Forme
...sich zu tun, so müßten aus allen Seiten und Organisationen
...Delegierte zur Antikriegskonferenz nach Halle entsandt
...werden. Von dieser Konferenz wird der Erfolg ergeben, den das
...allem alle befehlen müßten.

**Die Arbeiter formieren die Antikriegsfront
und demonstrieren am 1. Juni für den
Schutz der Sowjetunion!**

Betriebsmord auf Ruhrzechen

Grubenbrand auf der Zeche „Katharina“ bei Essen
...der Spannaacht ist in einem Mißgeschick der Zeche „Kathari-
...na“ am 1. Juni auf der fünften Sohle aus bisher noch nicht ge-
...richtete Ursache ein großer Grubenbrand ausgebrochen, der trotz so-
...eingeleiteter Rettungsmaßnahmen im Laufe des Montagvor-
...tags an Ausdehnung zugenommen hat und bereits zum Haupt-
...der vierten Sohle vorgebrungen war. Es wurden über 200 Arbeiter
...abgeschickt, über deren Schicksal noch Unklarheit besteht.

Zwei Kampels Hürzen aus 20 Meter Höhe ab

Schicht VI-VII der Zeche Konstantin in Bochum ereignete
...ein Unfallsereignis, das einen schweren Betriebsunfall. Zwei Ar-
...beiter, die am Kohlenbunker beschäftigt waren, stürzten aus einer
...bekanntem Ursache bei Ausführung ihrer Arbeit aus einer
...von etwa 20 Metern in die Tiefe. Beide erlitten so schwere
...Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Schulking Bata vor Gericht

Am 10. Senat des preussischen Kammergerichts fand die
...Verhandlung des Schriftstellers Rudolf Philipp gegen
...den Angeklagten ein einseitigen Verfügung erwirkte Verbot seines
...Buches „Bata, der unbekannte Diktator“ statt. Die Ver-
...handlung erbrachte den Wahrheitsbeweis dafür, daß in den
...Büchern Bata's eine geradezu satirische Ausbeutung der Ar-
...beiter vor sich geht. Es wurden Fälle nachgemeldet, in denen
...mehrere Tage etwa 20 Stunden täglich gearbeitet
...haben, bis sie zusammenbrachen. Dieses System brutaler
...Ausbeutung wurde vollendet - wie der Vorzug schlagend bewies
...an einem raffinierten Ausbeutungssystem vom Lohn für sogenannte
...„Schulking“ abgeleitete Schulding.
...Angeklagt war nicht der Schriftsteller Rudolf
...Philipp, angeklagt war der Ausbeuterkapital Bata, und das
...ganze kapitalistische System.
...Der Rechtsanwalt sah aber auch die Partei der Arbeiter,
...die Sozialdemokratie. - Seit Jahren hat die Sozialdemo-

Berbrecher auf Studienreise

Gesandte des „Chicago Gang“ prüfen europäische Börseverhältnisse

Im Laufe des letzten Monats machte sich in einem der eleganten
...Pariser Nachtlokale ein Amerikaner durch unmaßige,
...falt unbegreifliche Ausgaben der Vergnügungspolizei verdächtig.
...Nun morgens bis abends lag er betrunken in den teuersten Kneipen
...herum und schien dieses „ermüde“ Leben bis auf weiteres fort-
...setzen zu wollen. Sein Wandel, daß die berufsmäßigen Kräfte der
...Überwachungsbeamten auf diesen seltsamen Lebemann sich und Er-
...kundigungen angeheißt wurden, die allerdings nichts Wichtigeres
...ergaben, als daß William Mac Scherrn im besten Hotel der
...Etoile wohne, 50 Jahre alt sei und seit Wochen nichts tue. Auf

Werben auf Studienreise

Gesandte des „Chicago Gang“ prüfen europäische Börseverhältnisse

...Fragen nach der Quelle seiner enormen Einkünfte erklärte er: „Ich
...habe gute Geschäfte gemacht.“
...Vor vierzehn Tagen flog in überhurg ein 35jähriger Herr
...Robert Miller von einem luxuriösen Dampfer, fuhr mit dem
...schnellsten Kurzug nach Paris und lud Mac Scherrn auf,
...von dem er sich seit diesem Tage an nicht mehr trennte. Beide zu-
...sammen leisteten das Summieren fort, nachdenklichen Unmuten
...und gehörten zu den Stammgästen der Nachtlokale von Mont-
...parnasse und Montmartre. Doch hatte der „Neue“ eine eigentüm-
...liche Seite: selbst bei den tollsten Gelagen behielt er den Hut auf
...dem Kopf und geriet in Wat, wenn man daran rührte. Der Poli-
...zeikommissar Robert beschloß, das Geheimnis zu lüften, rumpelte
...nachts auf der Straße den betrunkenen Amerikaner an, ließ ihm
...den Hut vom Kopf ab - erlachte

Zwei Schnellzugslotomotiven fahren aufeinander

Über 20 Personen bei einem Eisenbahnunglück in der Tschekoslowakei schwer verletzt

Ein Schnellzug, der um 8 Uhr Prag in der Richtung nach Trent-
...schitz fuhr, stieß hier bei 15 Uhr in der Station
...mit dem Zug in Eibauwägen mit einem zweiten Schnellzug
...zusammen. Die Lokomotiven bohrten sich ineinander. Drei Wagen
...wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes umgeworfen, ein Puff-
...wagen vollständig zerstört. Bisher wurden 20 Schwerver-
...wunden gemeldet. Von Weinn wurden sämtliche verfügbaren Rettungs-
...kräfte und Krankenschwestern sofort abgefordert.
...Die letzten Verletzungen von den Unglücksletzten wurden 20 bis
...heute verlegt. Der Materialschaden ist gering.

Kampf mit einer Rielenhänge

In dem zarten in Eisen wühlenden Zirkus Krone wollte
...der Inspektor der Tschekoslowakei eine erst kürzlich eingeflossene Rielen-
...hänge von acht Meter Länge in einen besonders schiffig befördern.
...Das richtige Heftig umschlang plötzlich Arme und Beine des In-
...spektors und drohte, ihren gewaltigen Ring um den Brustkorb des
...Mannes zu pressen. Es gelang, den schon Entkräfteten aus seiner
...gefährlichen Lage zu befreien.

Durch eine Handgranate verletzt

In Eichenau bei Kattowitz fanden zwei Toden eine Hand-
...granate, welche beim Spielen exploidierte und die beiden Knaben
...und eine in der Nähe befindliche Frau verletzte.

Werben auf Studienreise

Gesandte des „Chicago Gang“ prüfen europäische Börseverhältnisse

...auf der Stirn eine große Narbe.
...Nachforschungen in den Archiven des Präsidents ergaben, daß der
...„Amerikaner“ Robert Miller mit dem langgeleiteten Hochscholowa-
...schen Verbrecher Victor Urahin identisch sei, der bereits zwölf-
...mal wegen schwerer Verbrechen in allen Ländern Europas verurteilt
...war. Der Verdacht lag nahe, daß Scherrn und Miller nach Frank-
...reich gekommen waren, um gemeinsam etwas Neues auszubedenken.
...Die Polizei beschloß zu warten, bis die beiden die ersten Schritte
...unternommen hätten. Doch nichts ergab sich, sondern die Freunde
...äußerten den Plan, nach Prag zu reisen. Man griffen die Beamten
...zu, unterzuchten die Hotelzimmer der „Reisenden“ und entdeckten:
...mehrere hundert falscher Schecks, Kreditbriefe, Traudchen der
...wichtigsten Neuanerker Wänter,

...zahlreiche Pässe mit den Bildern Scherrns und Millers, doch auf
...andere Namen lautend, sowie unangelegte Identitätskarten in
...beliebiger Menge. Dazu Instrumente zur Herstellung falscher Pa-
...pierre und amerikanischer Visas.
...Am Polizeirathsausschuß gefanden Scherrn und Miller nach langem
...Zögern zu einer umfangreichen Verbrechenliste, „Chicago Gang“
...zu gehören, die in Chicago ihr Handwerk betreiben und sie nach
...Paris geschickt habe, um die Möglichkeit einer riesigen betrüge-
...rischen Emmission amerikanischer Werte in Frankreich zu realisieren.
...Da man mit einem Gewinn von zehn Millionen Dollar rechnete,
...sollten die Espen keine Rolle. So gab Scherrn und Miller das
...Partier Terrain als ungenügend für ihre Absichten befunden hatten,
...ließen sie unmittelbar vor ihrer Verhaftung den Entschluß, das
...Geld ihrer Tätigkeit nach Prag oder Berlin zu verlegen.

...Die Polizei hat diese Projekte durchkreuzt und den Filmautoren
...einen neuen Stoff „verlorenen Verbrecherroman“ gegeben. Die
...„Chicago Gang“ wird sich entschließen müssen, andere „Geldante“
...nach Europa & Weh übergeführt werden war, wurde am Sonntag
...ausgedeckt. Der Dampfer wurde von sechs großen Schleppern ge-
...leitet, nach dem Ausflugsdepot der Werft geholt und dort
...vertaut.

...Ein neuer Start des Riesenflugzeuges „Do X“ wurde gestern
...früh auf dem Bodensee vorgenommen. Dieser erfolgte mit nur
...8 Motoren, also mit wesentlich vermindertem Maschinenkraft. Dennoch
...gelang es bereits nach 28 Sekunden, die „Do X“ vom Wasser abzu-
...heben während man beim ersten Start mit 12 Motoren noch
...30 Sekunden brauchte. „Do X“ ist also eine zuverlässige Kriegs-
...maschine der deutschen Imperialisten.

Werben für den „Klassenkampf“

von Berliner Arbeit- lindern

...des Arbeiterlagers am
...Koblenzsee,
...Schulungslager für die Er-
...des proletarischen Kindes im
...des Kommunismus sein wird.



...in Berlin
...am 16. Juni
...dem dem
...über die
...an der
...sichlichen
...mit den
...der
...monkrant
...on
...die
...s
...dos

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Höchste Altbereitchaft!

Wer noch daran gezweifelt hat, daß wir in einer Zeit leben, in der die imperialistischen Mächte den Krieg gegen die Sowjetunion...

Die von England und anderen imperialistischen Mächten dirigierte Antikommunistische Kampagne...

Die ersten Kriegstreiber gegen die Sowjetunion, die in die Sinne der Massen in Deutschland diese Auffassung...

Diese wütende Antikommunistische Kampagne von einer Drohnote der Sowjetunion und danach, daß diese ein Land angeheime...

Das „Volkswort“ hat — wie immer in wichtigen Fragen — natürlich seine eigene Meinung, sondern drückt das Stimmengewicht aus...

Wir berechneten bereits wiederholt über die Maßnahmen, die gegen die imperialistischen Mächte...

Die Mittelbehörde in einer außerordentlich hart beladenen Mitgliederversammlung...

„Rot Front“ kommt! Am Sonntagabend 9 Uhr ging eine Anzahl Arbeiterfamilien...

Grügners Abschied von seinen Freunden Der bisherige Regierungspräsident von Merseburg...

30000 Haltenier im Wasser Am Sonntag war ein Rieseneinsatz an der Saale...

Eine Zigarette kostet zwei Mark! Die Preisstelle der Reichsbahnstation Halle teilt mit:

Habt Ihr schon auf Eurem Bau, in Eurem Betrieb, in Eurem Verein Stellung genommen zu der Betriebsratsgesetzgebung...

Ihr müßt doch angefochten der drohenden Kriegsgeschichte, der verheerenden Wirtschaftslage...

Delegierte zur Betriebsratskonferenz am 21. Juli entsenden! Wir bitten die Delegierten...

Die Arbeiter, Arbeiterinnen von Halle! Es ist höchste Warnung! Laßt Euch nicht überumpeln!

Parteiorganisationen, in der Partei selbst tätig sind, auf, heute abend 20 Uhr im „Volkspart“...

An die gesamte Arbeiterschaft aber ergeht der Ruf: Heraus zur Massenkundgebung gegen den imperialistischen Krieg...

Wasserrohrbruchkatastrophe in Halle In den meisten Haushaltungen der Stadt fließen die Gasröhren...

Die Gas- und Wasserwerke gehen über die Ursache dieser unangenehmen Störung...

Als zur Beendigung der Instandsetzungsarbeiten kann infolge Ausfalls der Kräfte...

Die Mut der Gegner In den Armen liegen sich beide. Die „Saalefante“ und Gottlieb Kalparet...

Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo in Halle kommunistische Parolen Anschlag fanden...

Doch Kalparet nebenbei als Angeber für die Polizei betätigt, ist bei den moralischen Qualitäten...

Much aus dieser kränklichen Einheitsfront gegen unsere Antifaschistische Kampagne...

Nun soll recht werden auf dieser Konferenz am Sonntag als Betriebsrat, Vertrauensleute...

Im geliebten „Volkswort“ befindet sich eine kleine unheimliche Karikatur...

Zur Kontorabstimmung Schriftliche und mündliche Anfragen veranlassen mich zu der Freizeitschrift...

Wohlgemerkt! Müller erklärt nicht, daß er dem Kontorabstimmung nicht zugestimmt hätte...

Je größer die Schwierigkeiten der sozialdemokratischen Spalter werden, um so härter gehen sie in Verbindung mit...

Im Interesse der Kontorabstimmung und Koalitionspolitik der SPD sollen die Kulturkampfanstalten der Arbeiterklasse entmannt werden...

Wir berechneten bereits wiederholt über die Maßnahmen, die gegen die imperialistischen Mächte...

Die Mittelbehörde in einer außerordentlich hart beladenen Mitgliederversammlung...

„Rot Front“ kommt! Am Sonntagabend 9 Uhr ging eine Anzahl Arbeiterfamilien...

Grügners Abschied von seinen Freunden Der bisherige Regierungspräsident von Merseburg...

30000 Haltenier im Wasser Am Sonntag war ein Rieseneinsatz an der Saale...

Eine Zigarette kostet zwei Mark! Die Preisstelle der Reichsbahnstation Halle teilt mit:

Habt Ihr schon auf Eurem Bau, in Eurem Betrieb, in Eurem Verein Stellung genommen zu der Betriebsratsgesetzgebung...

Ihr müßt doch angefochten der drohenden Kriegsgeschichte, der verheerenden Wirtschaftslage...

Delegierte zur Betriebsratskonferenz am 21. Juli entsenden! Wir bitten die Delegierten...

Hierzu sind die Genossen Eichenhewitz 24 Jahre, 20 Jahre und Thiele 23 Jahre in der Freidenkertvereins...

Wie anderen Genossen sind ebenfalls langjährige Mitglieder des Verbandes...

Weiter wird der Dringens Halle zum Vorkommnis gemacht in der Gemeinschaft...

Man weiß nicht, ob man über die Dummheit der überhöhten sozialdemokratischen Spalter...

Gegen die verheerendste Spaltungspolitik der Sozialdemokratie muß sich die gesamte Mitgliedschaft einmütig und...

Am Freitag, dem 19. Juli, findet im Saale eine außerordentliche Mitgliederversammlung...

Die Mitgliedschaft in einer außerordentlich hart beladenen Mitgliederversammlung...

„Rot Front“ kommt! Am Sonntagabend 9 Uhr ging eine Anzahl Arbeiterfamilien...

Grügners Abschied von seinen Freunden Der bisherige Regierungspräsident von Merseburg...

30000 Haltenier im Wasser Am Sonntag war ein Rieseneinsatz an der Saale...

Eine Zigarette kostet zwei Mark! Die Preisstelle der Reichsbahnstation Halle teilt mit:

Habt Ihr schon auf Eurem Bau, in Eurem Betrieb, in Eurem Verein Stellung genommen zu der Betriebsratsgesetzgebung...

Ihr müßt doch angefochten der drohenden Kriegsgeschichte, der verheerenden Wirtschaftslage...

Delegierte zur Betriebsratskonferenz am 21. Juli entsenden! Wir bitten die Delegierten...

Die Arbeiter, Arbeiterinnen von Halle! Es ist höchste Warnung! Laßt Euch nicht überumpeln!

Parteiorganisationen, in der Partei selbst tätig sind, auf, heute abend 20 Uhr im „Volkspart“...

An die gesamte Arbeiterschaft aber ergeht der Ruf: Heraus zur Massenkundgebung gegen den imperialistischen Krieg...

Wasserrohrbruchkatastrophe in Halle In den meisten Haushaltungen der Stadt fließen die Gasröhren...

Die Gas- und Wasserwerke gehen über die Ursache dieser unangenehmen Störung...

Als zur Beendigung der Instandsetzungsarbeiten kann infolge Ausfalls der Kräfte...

Die Mut der Gegner In den Armen liegen sich beide. Die „Saalefante“ und Gottlieb Kalparet...

Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo in Halle kommunistische Parolen Anschlag fanden...

Doch Kalparet nebenbei als Angeber für die Polizei betätigt, ist bei den moralischen Qualitäten...

Much aus dieser kränklichen Einheitsfront gegen unsere Antifaschistische Kampagne...

Nun soll recht werden auf dieser Konferenz am Sonntag als Betriebsrat, Vertrauensleute...

Die Arbeiter, Arbeiterinnen von Halle! Es ist höchste Warnung! Laßt Euch nicht überumpeln!

Parteiorganisationen, in der Partei selbst tätig sind, auf, heute abend 20 Uhr im „Volkspart“...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.



Es ist unmöglich

auf einen Krieg mit einem Streik zu „antworten“, ebenso wie es unmöglich ist, auf einen Krieg mit einer „Revolution“ zu antworten, im einfachen und buchstäblichen Sinne des Wortes.

„Der Hofstet des Krieges ist eine blöde Phrase.“

Dies schrieb im Jahre 1922 Lenin in seinen berühmten „Thesen zur Frage über die Aufgaben unserer Delegation im Haag“, wo ein Kongreß der Wieneramer Gewerkschaftsinternationale stattfand, auf dem die russischen Gewerkschaften durch zwei Delegierte vertreten waren, die dort über die Frage der Bekämpfung des Krieges gesprochen haben.

Worauf kommt es an?

Das ist die Grundfrage, die Lenin bei der Erörterung des Kampfes gegen den Krieg immer wieder in den Vordergrund stellte. Lenin führte den härtesten Kampf gegen die Bräute über die Bekämpfung des Krieges, zu denen auch das radikale Gefeul über die „Beantwortung“ des Krieges mit dem „Streik“ oder der „Revolution“ gehört. Er erblühte in einer wirksamen Bekämpfung des Krieges die

dauernde Arbeit gegen den Krieg,

die von allen Revolutionären und wirksamen Kriegsgegnern überall gefordert werden muß.

Die ununterbrochene Antikriegsarbeit in den Massen, unter den Arbeitern in den Betrieben, mit dem Ziel, in ganz konkreter Weise die Gefahren des Krieges und die Lage während des letzten Krieges aufzuzeigen und den Massen eine lebendige Vorstellung darüber, wie ein Krieg ausbrechen kann, zu geben, das ist es, worauf es ankommt!

Aus diesem Grunde ist auch die Abhaltung der

Betriebsrätekonferenz am 21. Juli in Halle

eine unerläßliche Notwendigkeit angefaßt der gegenwärtigen großen Gefahren eines neuen imperialistischen Krieges.

Die Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute am kommenden Sonntag muß deshalb von den Betriebsräten aller Betriebe besucht werden. Alle Betriebsräte, die einen konsequenten revolutionären Kampf gegen den Krieg führen wollen, müssen an dieser Konferenz teilnehmen.

Betriebsräte und Vertrauensleute, heraus zum Kampfsong gegen den imperialistischen Krieg am Sonntag, dem 21. Juli in Halle!

Schlottende Angst!

Die Mobilisierung der Arbeitermassen zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg, die am 1. August durch gegangene Antikriegsaktionen ihren Höhepunkt erreichen wird, stellt den sozialdemokratischen Parteipolitikern Angst und Schrecken ein. Denn die Kampfbanner der Arbeiterklasse gegen den Krieg ist zugleich eine Kampfbanner an die SPD, die die Kriegs- und Wählungspolitik der Bourgeoisie mit allen Mitteln unterläßt. Um mittels Schlottens den Sozialistinnen über die Krise vor der am Sonntag stattfindenden Betriebsrätekonferenz. Der heile Beweis dafür ist ein Vorlauf an die sozialdemokratischen Metallarbeiter von Halle im getragenen „Hofstet“. Während auf herkömmliche Weise in einem von Ängsten und Entstellungen über das KAPD-Treffen in Ammendorf stehenden Bericht größtmäßig behauptet wird, daß die Arbeiterklasse „auf die Karolen der Hofstauer Trabanten pflegt“, nicht ist die SPD, veranlaßt, die sozialdemokratischen Metallarbeiter vor einer Teilnahme an der Betriebsrätekonferenz zu warnen. Diese anglistottende Warnung hat ihrerseits die SPD, die man sich nicht scheuen sollte, weißer über die SPD, behauptet, innerhalb der SPD, Tatfache ist. Wämlich, daß die SPD, sich auf ihre eigenen Mitglieder nicht mehr verlassen kann. Und lo ist es auch. Die Rebellion der sozialdemokratischen Arbeiter gegen die Kriegspolitik ihrer Partei wird immer größer.

Klassengeossen! Nehmt erit recht müssen alle Kräfte angepaßt werden, um den letzten Betrieb zu mobilisieren und Delegierte zur Betriebsrätekonferenz zu wählen. Auf sozialdemokratische Arbeiter, die es erhitlich mit dem Kampf gegen den Krieg meinen, gilt es als Delegierte zu gewinnen.

Trotz des Ungleichgewichtes der sozialfaschistischen Kriegsbehrer:

Auf zur Betriebsrätekonferenz am Sonntag!

Strafgericht im G. G. Wert (Nord) Bitterfeld

Ein sauberer Betriebsrätevorsitzender

H. A. Schlimmer als der größte Reaktionsär gebürdet sich der Betriebsrätevorsitzende Gitter bei der letzten Ungleichung von mehreren Arbeitern, die am Montag wegen einer Diebstahlsache im G. G. Wert Nord, Bitterfeld, erlagte. Ein Arbeiter, der an der Selbstbau arbeitet, hatte ein paar Klude Blei in einem Korbchen mitgeführt. Er wurde dabei ertrapt und das Strafgericht legte ein. Unter dem „Mittelvollkommen“ beugte sich auch der Betriebsrätevorsitzende Gitter, der kategorisch die Entlassung sämtlicher vier Arbeiter, die an der Selbstbau arbeiten, verlangte. Zur Befriedigung dieses Arbeitererzitters“ ist anscheinend die daß ein Arbeiter für die Handlung seines Kollegen verantwortlich ist, auch wenn er nichts gefehen hat und nichts weiß. Nur dem Verhalten des Ingenieurs ist es zuzuschreiben, daß nicht vier, sondern zwei Arbeiter entlassen wurden. Arbeiter von den G. G. Werken Bitterfeld, merkt sich die Handlungsweise dieses Menschen und sorgt dafür, daß solche arbeiterfeindlichen Elemente nicht wieder in den Betriebsrat gemählt werden.

Über auch die Unternehmerrmethoden auf den G. G. Werken Bitterfelds werden durch diesen Fall in das richtige Licht gerückt. Wegen einer Kleinigkeit werden Arbeiter von den Chemiegewaltigen brutal und rücksichtslos auf das Straßengericht geworfen. Wegen einer solchen rigorose Anwendung der Straßengerichtungen muß sich die Arbeiterklasse mit aller Entschiedenheit wehren.

Mangelnder Bauarbeiterchutz in Halle

Große Anlaufgefahren — Schlechte Baubuden — Angenehme sanitäre Einrichtungen — der Aufsichtsböhrden

In der Woche vom 16. bis 22. Juni hatte die Bauarbeiter-Schutzkommission Halle des DGB eine Reihe von Kontrollen, die sich über den Hochbau, Tiefbau und Straßenbau erstreckten, durchgeführt. Insgesamt wurden von der Kommission 132 Bauustellen kontrolliert. Von diesen Bauustellen waren 28 Schrödenbauten, die sich bezüglich auf den Tiefbau und Straßenbau mit einer Anzahl von 400 Beschäftigten erstrecken. Von diesen Bauustellen wurden weitere 28 Kräftebauten, 19 Schrödenbauten, 29 Siedlungsbauten bzw. Siedlungskomplexe und 1 Anbruchbau festgelegt, die in das Gebiet des Hochbaues fallen. Des weiteren wurden von der Kommission 5 Zimmererplätze mit 96 Beschäftigten, 2 Holzhandlungen und 4 Gärwerke mit 28 Beschäftigten und 10 Gerüstbau-Baustellen mit 45 Beschäftigten kontrolliert.

Die Gesamtheit der auf diesen, von der Kommission kontrollierten Baustellen beschäftigten Bauarbeiter (einschließlich des Tief- und Straßenbaues) befreit sich auf 3149.

Die Kommission führte die Kontrolle getrennt nach Hoch-, Tief- und Straßenbau durch und getrennt sich deshalb in drei Abteilungen.

Die Mißstände,

die auf den einzelnen Baustellen angetroffen wurden, waren teils schwerer, teils geringerer Natur. So waren z. B. im Süden an der Baustelle G. G. & Winter die Baubuden und Abort-

Somit Baustellen im Tiefbaugewerbe noch angeordnet kontrolliert wurde, wurde festgestellt, daß die dort bestehenden Baubuden durchweg keine Fußböden hatten, die Einrichtungen, Verbandszeug usw. wurden genau wie anlage zum allergrößten Teile vermisst.

Auf der Baustelle Feuerer, Gebäudensteiner in Landstraße Beschäftigte festgelegt.

Es lagen gefüllte Benzins- und Cellophan in den Wäsch angeheuer Lebensgefäße, die dort beschäftigt während der Pausen, wo sie ihre Wäsche in den Wäschgefäße waren, erhielt die Tatsache, daß überall in den Wäschgefäße gemacht wird und gemacht werden kann.

Unternehmen und Aufsichtspersonen haben Baustelle absolut unverantwortlich gehandelt.

Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß auf den noch viele Mängel und Mißstände vorhanden sind. Die auf den Baustellen stellen auch an die Betriebsräte im Tiefbaugewerbe gute Anforderungen.

Um eine genügende Sicherheit der im Bau beschäftigten zu erreichen, müssen in jeder Baustelle Bau- und Platzanordnungen vorhanden sein.

Am 1. Januar 1930 treten voraussichtlich für den Hochbau neue Unfallversicherungsbedingungen in Kraft. Bei der Frage der Mitwirkung der Betriebsräte an der Festlegung der Bestimmungen der Unfallversicherungsbedingungen sind die Betriebsräte zu beteiligen. Die von den Gewerkschaften für die Festlegung der Bestimmungen der Unfallversicherungsbedingungen sind die Betriebsräte zu beteiligen. Die von den Gewerkschaften für die Festlegung der Bestimmungen der Unfallversicherungsbedingungen sind die Betriebsräte zu beteiligen.

Bauarbeiter, Arbeitkollegen! Alle Mängel und Mißstände, die sich auf den Baustellen feststellen lassen, sind zu melden. Es ist eure Pflicht, auch alle Unfälle schwerer und leichter zu melden. Die Mitglieder der Bauarbeiter-Schutzkommission können selbst (Vorstandsmitglied Hermann Förster, Zimmer 10) gemeldet werden.

Mangelnder Bauarbeiterchutz auch in

H. A. Trotz der Bauunfälle, die sich in letzter Zeit ereignet haben, müssen wir feststellen, daß die Gewerkschaften und das hiesige Gewerbeamt, als Hauptüberwachungsorgan der Unfallversicherungsbedingungen, Entwürfe über die Baupolizei nicht oder fast nicht in die Wege märtig werden zwei große Bauten in Torga u. a. ausgeführt werden. Die Schutzeinrichtungen sind nicht vorhanden, die Arbeiter sind nicht geschützt. Die Baupolizei ist nicht vorhanden, die Arbeiter sind nicht geschützt. Die Baupolizei ist nicht vorhanden, die Arbeiter sind nicht geschützt.

Die „Walog“ maßregeln Betriebsräte

Das Betriebsratsmitglied Bitterfeld heißt dabei

Das Betriebsratsmitglied J. auf der „Walog“ hat er tagtäglich veräuert. Er J. überhaupt eine Unfallsicherung bringen konnte, war er entlassen. Unbefugtes Verhalten der Arbeiter wurde sofort ergriffen werden. In den Siedlungsbauten kritisierte die Unternehmer darüber, wer die Schutzvorrichtungen für Dachdecker und Klempner anbringen hätte.

Im Eisenbahndirektionsgebäude, wo Arbeiten von der Firma Hoffmann & Felsch im Gange ausgeführt werden, waren die Verantwortlichen überhaupt nicht abgibt. Bei der Fa. Kopp, Oppin, wurde in einem auf einer Baustelle in 9 Meter Höhe „über die Hand“ gemauert. Die Abortanlagen waren sehr schlecht, der Aufstieg ohne Brühweber.

Bei dem Unternehmer Böttcher, Baustelle Miltzerstraße, fehlte das Verbandszeug vollkommen. Ein Lehrling sollte angeblich den Schlüssel zu einem Kasten mitbringen haben. Der Unternehmer ließ verurteilen die Kommission bei ihrer Kontrollarbeit zu behindern, was natürlich vollkommen mißlingt.

Auf der Baustelle Cröllwitz, Unternehmer Köhling & Krennke, waren in den Baubuden überhaupt keine Läden vorhanden. Ebenfalls waren die Abortanlagen schlecht und Verbandszeug war so gut wie nicht vorhanden.

20 merke Stränge

Es wurde sofort darauf gebrungen, daß Abhilfe geschaffen wird. Am anderen Tage konnte festgestellt werden, daß der Unternehmer durch das Eingreifen der Kommission alle mangelhaften und fast defekten Stränge durch neue ersetzt werden.

Im Übrigen wird sich die Kommission mit einer Eingabe an die Behörden und die Regierung befassen, daß das Patent für ein Verbot von durch sogenannte Spannhaken ersetzt werden muß.

Auch in den von der Kommission kontrollierten Malerbetrieben, auch auf Baustellen, wo eine große Anzahl von Beschäftigten angestellt wurden, liefen überall die laut Vorbericht notwendigen Seilen, Metallbänken und Handlöhner.

Die Kommissions-Abteilung, die den Straßenbau kontrolliert hatte, berichtigte, daß auf den einzelnen Baustellen die Abortanlagen immer noch nicht anzutreffen sind. Eine ganze Reihe von fehlenden Baubuden waren wohl als Unterfangen für die am Bau beschäftigten Arbeiter gefeiert, jedoch lagerte in diesen Baubuden allenthalben Verbandszeug und Baumaterial. Das Wort „Unterfangen“ kann also demzufolge nicht recht für diese Art Baubuden angewendet werden. — Auch in Bezug auf die Sauberkeit dieser Unterfangen liegen manches sehr viel zu wünschen übrig. Teilweise werden auf diesen Baustellen die Baubuden überhaupt nicht gereinigt, sie sind in einem sehr unansehnlichen Zustande und haben teilweise wie Lagerhäuser aus.

Die Arbeiter-Schutzkommission Halle des DGB hat eine Reihe von Kontrollen durchgeführt. In der Woche vom 16. bis 22. Juni hatte die Bauarbeiter-Schutzkommission Halle des DGB eine Reihe von Kontrollen durchgeführt. In der Woche vom 16. bis 22. Juni hatte die Bauarbeiter-Schutzkommission Halle des DGB eine Reihe von Kontrollen durchgeführt.

Wo bleibt die Rentenerhöhung?

Jetzt verhandelt die bürgerlich-sozialdemokratische Koalitionsregierung offen und brutal: Es gibt keine Rentenerhöhung! Die maßgebenden Regierungsparteien, die Sozialdemokratie und das christliche Zentrum haben die Pflicht des Arbeitslosen betrugen...

792 148 Kriegsbeschädigte erhalten insgesamt jährlich 330 Millionen Mark an Rente, das sind durchschnittlich 444 Mark im Jahr oder 37 Mark im Monat für den einzelnen.

316 000 Offiziere dagegen erhalten insgesamt 130 Millionen Mark, das sind jährlich 4140 Mark oder 342 Mark monatlich pro Kopf.

Die Rente der Offizierswitwen beträgt im Durchschnitt jährlich 2700 Mark oder 230 Mark monatlich. Die der Kriegermütter dagegen nur 470 Mark jährlich oder 39 Mark monatlich.

1758 Generale und Admirale erhalten eine Jahrespension von 10 000 bis 17 000 Mark.

Schwerkranke Arbeiter erhalten Durchschnittspensionen von 16 700 Mark jährlich, eine Witwe 24 000 Mark.

Wie soll nun der Kampf für diese Forderungen für ein menschenwürdiges Dasein geführt werden? Mehr als 10 Millionen Kriegs- und Arbeitsloser sind in Deutschland vorhanden, aber nur ein kleiner Teil davon ist in Organisationen zusammengeschlossen.

Merseburg-Querfurt Die Steuerfreier

Vor der Verhaftung der Polizei waren in Merseburg 27 Polizeibeamte im Dienst, während jetzt 40 Schulpoeten dem Dienst vertrieben. Das wirkt sich auch auf die Zuläufe aus...

Merseburg. Morgen abend um 8 Uhr verlammt sich die merseburgische Bevölkerung Merseburg auf dem Markt zur Kundgebung gegen den geplanten Ueberfall auf die Sowjetunion.

Querfurt. Ein Kind durch Ueberfahren verunglückt. Am Sonnabendmorgen hängten sich spielende Kinder an den letzten Anhänger eines Schleppluges.

Querfurt. Beim Kirchenspfänden bricht die Leiter. Ein hiesiger Dachdecker hat dadurch einen schweren Fall, doch die Leiter, die er zum Kirchenspfänden benutzte, durchbrach.

Weißenfels-Zeit

Der als mehrer kommunikativer bekannte Engelhardt, Bezirksleiter der proletarischen Arbeiterbewegung in Zeitz, ist seit Ende letzter 450 Mark Monatsgehalt hat er sich an ein mühsam erarbeiteten Arbeiterorgane vergreifen.

Weißenfels. In der Mitgliederverlammlung der RPD wurden für die freitenden Weber auf eine Sammelstimme der W. 24,50 Mark gezeichnet. Dient bei allen Zusammenkünften der Arbeiterorganisationen auf die freitenden Weber.

Sohrenmüssen. Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Sohrenmüssen, beschloß in seiner Mitgliederverlammlung, an der Untertagesungendeber der RPD am 4. August teilzunehmen.

Zeitz. Vor kurzem erschien eine Notiz im Zeitzer Volksboten: Kommunisten wenden sich mit Bittendriefen an den Reichspräsidenten Hindenburg.

Kohleben. Die Gemeindevorstellung bewilligte am 12. Juli 70 Mark Zuschuß für die Teilnahme des Arbeitervereins Kohleben zum Bau eines Kirtens. Ferner wird die Aufstellung zweier Kettensäge für den „Klassenkampf“ beschlossen.

Delitzsch-Torgau-Liebenwer

Die Mutterfürsorge in Delitzsch

Die häßliche Armenfürsorge macht sich in der Öffentlichkeit immer mehr bekannt. Das rigorose Verhalten der Armenfürsorge gegenüber der Schwärmerin erregt das öffentliche Interesse immer mehr.

Unter den Stadträten, und auf jene wird von der Fürsorgeverwaltung immer hingewiesen, gibt es einige Fürsorgeunterstützungsmultipänger, die den Volt unter den Füßen verloren haben.

Die Frau S. stellt einen Antrag um Fürsorgeunterstützung. Der Antrag wird abgelehnt. Auf ihren erneuten Einspruch erhält die Frau folgende Antwort des Volksfahrstamtes:

„Der Einspruch vom 15. Juni d. J. gegen die Verlangung der Bewilligung eines Kleides ist durch Beschluß des Schwärmerausschusses vom 2. Juli d. J. zurückgewiesen worden.“

Gründe: Ihr Sohn ist zu Ihrer Unterbringung in der Lage, zu mal Sie und Ihr Sohn mittelreich im Armenhaus wohnen.

W. S. gea: Dr. Baumgardt. Beglaubigt. G. G. Heister. Verwaltungsdirektor.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

nächster Punkt ein Antrag zwecks Errichtung einer Tafelstube zum Zweitschulbezirk auf der Lagerstraße. Diese beiden Anträge wurden zu den bekannten zeitlichen Bedingungen einstimmig angenommen.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Die Begründung der Ablehnung entspricht nicht der Tatsache. Folgte Frau S. ließ Herrn Dr. Baumgardt darüber auch nicht im Unklaren. Man verfuhr eben mit allen Mitteln, die Fürsorge zu entlasten.

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Die Polizei, die regelt den Verkehr nicht der einzelne Beamte, sondern der Herr Kommandant...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Delitzsch. Am kommenden Sonnabend, dem 20. d. Monats, beginnt nach Krohlt hat. Dortschell... Gauselie Fritz Wibel, Bitterfeld, spricht über...

Schützt die Sowjetunion! Du verteidigst Dich und Deine Klasse! Marschier mit am 1. August!

Manfeld-Sangerhausen